

Drei Statueninschriften einer Familie aus frühptolemäischer Zeit

Karl Jansen-Winkeln

Abstract

Neupublikation der Inschriften von drei Statuen (Kairo JE 36918, JE 47277 und JE 38686) aus dem späteren 4. bis frühen 3. Jahrhundert, die Großvater, Vater und Sohn einer thebanischen Priesterfamilie gehören. Die ausführlichen Texte auf zwei dieser Statuen haben zahlreiche Parallelen in anderen Inschriften dieser Zeit.

Im folgenden sollen drei Statuen einer thebanischen Priesterfamilie und ihre Texte behandelt werden¹, die vermutlich aus dem späteren 4. bis frühen 3. Jahrhundert stammen. Die beiden wichtigsten darunter (Nr. 1 und 2) sind beide schon bekannt, eine davon (Nr. 2: JE 36918) ist sogar vollständig übersetzt und ausführlich kommentiert worden². Allerdings ist die Wiedergabe der Texte nicht immer ganz korrekt, und viele Passagen sind nicht richtig verstanden worden. Die Inschriften eben dieses Würfelhockers sind aber besonders ausführlich und interessant, sie gehören zweifellos zu den wichtigsten Privatinschriften dieser Zeit. Die Inschriften der Statue Nr. 1 (JE 47277) sind schon vor langer Zeit in ziemlich korrekter Form publiziert, aber bis jetzt noch nicht übersetzt worden; zudem empfiehlt es sich, sie zusammen mit denen von Nr. 1 zu betrachten, da Nr. 1 entweder dem Vater oder dem Sohn des Besitzers von Nr. 2 gehört. Nr. 3, das bislang unpublizierte Bruchstück einer kleinen Stehfigur, enthält nur Titel, Namen und Filiationsangaben und sollte demnach dem Vater oder dem Sohn des Besitzers von Nr. 2 gehört haben. Diesem selben Mann gehört auch eine größere und ausführlicher beschriftete Stehfigur, die ich anderswo eingehender behandelt habe³.

1 Würfelhocker Kairo JE 47277 (Taf. 1–2)

Die Statue wurde in Karnak, in Hof IV zwischen dem 9. und 10. Pylon gefunden⁴. Sie ist aus schwarzem Granit und 70,3 cm hoch; der vorn leicht abgerundete Sockel ist 44,5 cm tief, 28 cm breit und 9 cm hoch. Der Mann hockt in der üblichen Weise auf einem rechteckigen Sitzkissen mit abgerundeten Ecken, die Füße sind nicht frei. Die Perücke ist glatt und läßt die Ohren frei; beide Hände halten ein Anch-Zeichen. Auf der Oberseite steht vor dem Bart eine Kolumne mit Titel und Namen, die Vorderseite, rechte und linke Seite sind mit je acht Zeilen beschriftet, die Rückseite mit drei Kolumnen. Außer der kurzen Kolumne auf der Oberseite sind alle Inschriften durch Begrenzungslinien eingefaßt. Die Statue ist in mehrere Teile zerbrochen gefunden und wieder zusammengesetzt worden. Es fehlt ein Stück von der Nase, von der Perücke (rechte Seite) und vom rechten Knie. Die Inschriften sind nur an der rechten Seite in Z. 1

¹ Abkürzungen nach Lexikon der Ägyptologie, Bd. VII, XIII–XXXVIII. Außerdem: BRIS = K. Jansen-Winkeln, *Biographische und religiöse Inschriften aus dem Ägyptischen Museum Kairo*, ÄUAT 45, 2001; LGG = Ch. Leitz (ed.), *Lexikon der ägyptischen Götter und Götterbezeichnungen I–VI*, OLA 110–116, 2002; liS = linke Seite; reS = rechte Seite; RS = Rückseite; VS = Vorderseite.

² R. el-Sayed, in: BIFAO 84, 1984, 127–146; 37–39.

³ BRIS, 208–214; 419; Taf. 71 (Nr. 33).

⁴ S. PM II², 184; Barguet, *Temple d'Amon-Rê*, 252.

und 4–6 etwas beschädigt. Sie sind 1922 von G. Daressy veröffentlicht worden⁵, übersetzt worden sind nur einige kurze Auszüge daraus⁶.

Besitzer ist ein *jtj-ntr hm(-ntr) Jmn m Jpt-swt* (var. *Jmn-R^c p3wtj t3wj*), *bw-ntr n Jmn* und *rdwj-ntr n Jmn* namens *Ns-Mn*. Sein „gleichrangiger“ (*mj-nn*) Vater heißt *Hnm-jb-R^c-mn*, die Mutter *T3-šrjt-Mnw*; sie trägt die üblichen thebanischen Frauentitel *nbt-pr jhyt Jmn-R^c*.

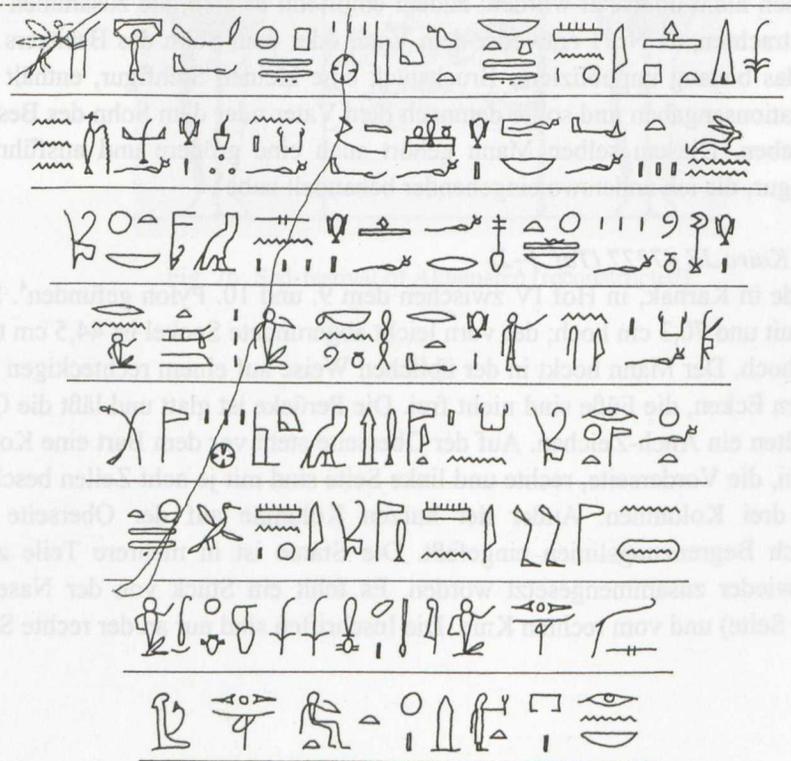
Übersetzung

a) Oberseite:



Der Gottesvater und Prophet des Amun-Re, des
Urzeitlichen der Beiden Länder *Ns-Mnw*,
gerechtfertig

b) Vorderseite:



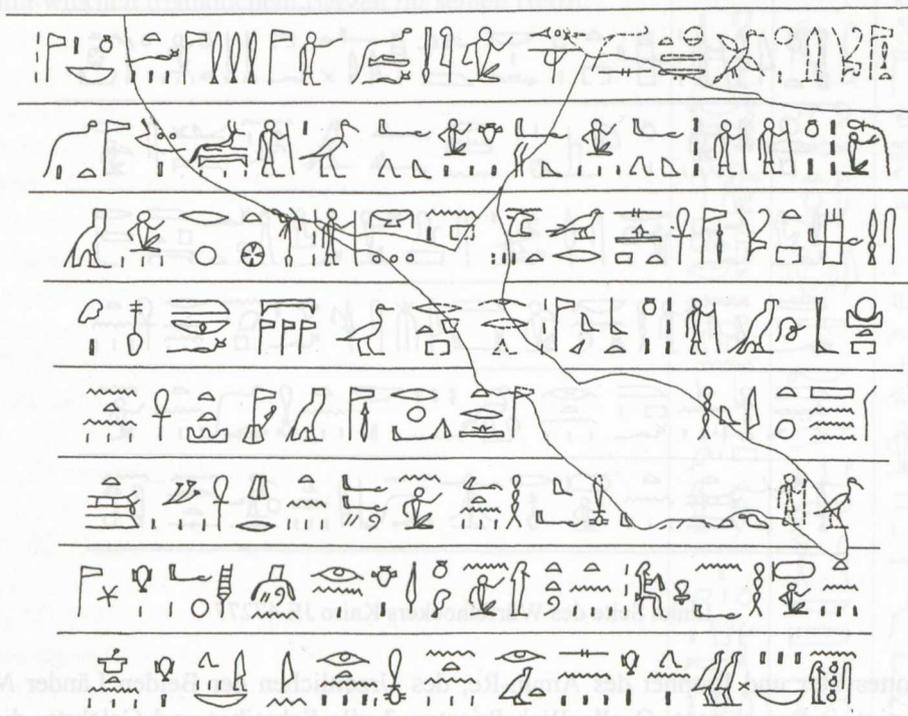
Vorderseite des Würfelhockers Kairo JE 47277

⁵ G. Daressy, in: ASAE 22, 1922, 265–266.

⁶ H. Wild, in: BIFAO 54, 1954, 179 (liS,2); K. Jansen-Winkel, Sentenzen und Maximen in den Privatinschriften der ägyptischen Spätzeit, Achet – Schriften zur Ägyptologie A/2, 1999, 59 (A.2.a.42: reS,8); 66 (A.2.f.3: liS,8); 82 (A.3.d.7: liS,8); id., in: ZÄS 125, 1998, 7 (RS,3; reS,7).

1 Ein Königsopfer des Amun-Re, des Herrn des Thrones der Beiden Länder, des Ersten von Karnak, des Urzeitlichen der Beiden Länder, mit heiligem Arm, der den Himmel hochhebt, der 2 das Seiende geschaffen hat, indem er gibt alles, was auf seinen Altar kommt und was seinem Ka geopfert wird, Weihrauch auf seinem Opfertisch, Wasserspenden 3 auf seinem Altar(1), alle guten Dinge, an denen er sich befriedigt zu jeder Zeit(2), wenn man 4 seinem Ka dient(3), wenn man ruft beim Spenden des Lobpreises, wenn man den(?) Namen(4) ausspricht 5 beim Vollziehen des Rituals, für den Ka des Gottesvaters und Propheten des Amun in Karnak, des Gottesreinigers 6 des Amun, des *rdwj-ntr*-Priesters des Amun(5), des Propheten des Amun-Re, des Urzeitlichen der Beiden Länder 7 *Ns-Mnw*, gerechtfertigt, des Sohnes des gleichrangigen *Hnmw-jb-R^c-mnw*, 8 gemacht von der Hausherrin und Musikerin des Amun-Re“ *T3-šrjt-Mnw*.

(c) Rechte Seite:



Rechte Seite des Würfelhockers Kairo JE 47277

1 [Der Gottesvater und Prophet des Amun-Re, des Urzeitlichen der Beiden Länd]er, *Ns-Mnw*, gerechtfertigt, indem er sagt: O Propheten und Gottesväter des Herrn der Götter, 2 Wab-Priester des Allergrößten(6), Zutrittsberechtigte mit rechtschaffenem Herzen, die das Geheime des großen Ba betreten (dürfen)(7), die den Gottesleib sehen (dürfen), 3 die den Palast des großen lebenden Gottes schmücken, die 'den mit großer Majestät' zufriedenstellen im Goldhaus(8), Große von Theben, die sich auskennen im 4 'Horizont'(9), Vornehme des 'Bezirks der Götter'(10), die zum Säulenhof gelangen zusammen mit (*hn*) dem Obersten der Götter an seinem schönen Fest des ersten 5 Monats des Sommers(11), die betreten den göttlichen

[Boden(?)](12), um den großen Gott in der Nekropole zu schützen: es lebe für euch der [große ...] Ba an der Spitze [...], so wie ihr mir eure Arme beugt mit Blumen und 7 meinen Namen ausspricht zusammen mit (den Namen) eurer Würdigen (Toten). Es gebührt mir(13): Ich war einer mit freundlichem Herzen. Ich verbrachte meine gesamte Lebenszeit damit, Gott zu preisen 8 für alle Statuen, an denen ich vorbeikam(14). Man wird für euch handeln wie ihr gehandelt habt von seiten all derer, die nach euch kommen werden(15).

d) Linke Seite:



Linke Seite des Würfelhockers Kairo JE 47277

1 Der Gottesvater und Prophet des Amun-Re, des Urzeitlichen der Beiden Länder *Ns-Mnw*, gerechtfertigt, indem er sagt: O alle Wab-Priester, 2 alle Schreiber und Gelehrte, die in die Schriften eingedrungen sind, Künstlerschaft des Thot, die die Schriften kennen(16), 3 Hofstaat des Palastes des Alleinherrn(17), die ein- und ausgehen an seiner Kultstätte(?)(18), Kollegium des siegreichen Theben, 4 Verwalter von Karnak, Gottesträger des 'Widders, der den Himmel befährt'(19), die 5 seine Majestät ankündigen, wenn er herauskommt, die seinen Ba freundlich stimmen, die seine Macht preisen, wenn er im 'Himmel' zu seinen Speisen gebracht wird(20), 6 die täglich Hymnen anstimmen, so daß er erfreut ist über ihre Aussprüche(21): ihr sollt 7 auf Erden(22) leben, ihr sollt in seinem Haus bleiben, indem ihr Wirksames tut für euren Herrn, so wie ihr für mich sprecht 8 'er lobe dich'(23) und meinen Namen in guter Weise ausspricht. Wer Vortreffliches sagt, ermüdet nicht. Es ist wahrlich wirksam für den, der es tut(24).

e) Rückseite:

1 Der Gottesvater und Prophet des Amun-Re, des Urzeitlichen der Beiden Länder *Ns-Mnw*, gerechtfertigt, indem er sagt: O Amun, Herr der Götter, Urzeitlicher der Beiden Länder, Erster von Karnak: Mögest du meine Statue dauern lassen am Eingang deines Heiligtums, indem sie dort bleibt für 2 alle Ewigkeit(25), ohne zertrümmert zu werden(26), ohne daß es einen gibt, der sie zersägt, indem sie allezeit wie neu ist. Ich weiß, wen dein Ka liebt. Mögest du seinen Namen dauern lassen auf Erden, mögest du 3 seinen Samen „anknüpfen“ in deiner Stadt, damit seiner gedacht wird beim Spenden des Lobpreises zu jeder Zeit beim Betreten deines Hauses. Es gebührt mir(13): Ich war einer, der deinem Ka diente, mit wirklich freundlichem Herzen für seinen Herrn.



f) Vorderseite Sockel:



Month-Re, der Herr von Theben, indem er die Statue des Gottesvaters *Ns-Mnw*, gerechtfertigt, in seiner Stadt ewig dauern läßt.

- 1997, 998; RÄRG, 548; S. Schott, Bücher und Bibliotheken im Alten Ägypten, 1990, 133 (304).
- (21) Auf dem Würfelhocker Los Angeles 48.24.8, reS, Z.7 heißt es entsprechend: *3ms.k n tp-r'.(j)* „mögest du erfreut sein über meinen Ausspruch“.
- (22) Zum (seltenen) Gebrauch von *m t3* im Sinne von „auf Erden“ (statt *tp t3* oder *hr-tp t3*) s. K. Jansen-Winkeln, Spätmittelägyptische Grammatik, ÄUAT 34, 1996, § 267 (p. 164–5).
- (23) S. dazu BRIS, 86 (52).
- (24) Die beiden letzten Phrasen sind zitiert in Jansen-Winkeln, Sentenzen und Maximen, 82 (A.3.d.7) und 66 (A.2.f.3).
- (25) Von *dj.k* bis *nhh* kommt die Passage wörtlich auch auf dem Würfelhocker Los Angeles 48.24.8 (VS,6–8) vor.
- (26) *hfhf* ist offenbar nur hier belegt, vgl. Wb III, 274,1. Zu möglichen Entsprechungen im Demotischen und Koptischen s. R. Parker, in: JEA 26, 1940, 95 und KoptHWb, 340. Da die Grundform *fh* (> *hf*) schon „zerstören“ bedeutet, sollte die Reduplikation eine Intensivierung ausdrücken, also so etwas wie „zertrümmern“.

2 Würfelhocker Kairo JE 36918 (Taf. 3–5)

Die Statue stammt aus der Cachette von Karnak (Fundnummer K.160). Sie ist aus schwarzem Granit und 54 cm hoch. Der Mann hockt auf einem Sockel mit einer Stufe im hinteren Bereich (ohne Sitzkissen), die Füße sind nicht frei. Die Perücke ist glatt und läßt die Ohren frei; die linke Hand liegt flach auf dem Knie, die rechte hält eine Pflanze. Die Statue ist bis auf ein paar Bestoßungen unbeschädigt. Sie ist auf der Oberseite mit zwei Kolumnen (über der linken und neben der rechten Hand), auf der Vorderseite mit 16 Zeilen, auf der rechten und linken Seite mit 14 Zeilen beschriftet, und um den Sockel läuft eine Zeile mit zwei symmetrischen Texte, beginnend in der Mitte der Vorderseite. Alle diese Inschriften haben keine Begrenzungslinien. Nur die fünf Kolumnen auf dem Rückenpfeiler sind oben und seitlich durch dicke Linien getrennt.

Die Statue ist von R. el-Sayed veröffentlicht⁷ und auch später noch verschiedentlich erwähnt worden⁸. Ihr Besitzer ist ein *jtj-ntr hm(-ntr) n Jmn m Jpt-swt* namens *Hnm-jb-R^c-mn* (Var.: *Hnm-jb-R^c*), der daneben auch noch eine Reihe weiterer Titel führt. Sein Vater heißt *Ns-Mnw*, seine Mutter *T3(-nt)-Jmn*, der Großvater väterlicherseits *Hnm-jb-R^c-mn*, der Großvater mütterlicherseits *Wsr-Hnzw*.

Zu Stammbaum und Verhältnis zu den Personen von Nr. 1 s.u.

⁷ El-Sayed, in: BIFAO 84, 1984, 127–146; pl. 37–39.

⁸ Z.B. von U. Rössler-Köhler, Individuelle Haltungen zum ägyptischen Königtum der Spätzeit, GOF IV/ 21, 1991, 296–298 (Nr. 92); H. de Meulenaere, in: BIFAO 86, 1986, 140 (c) (zu c,12); G. Lapp, in: BiOr 51, 1994, 302 (zu d,1); Ph. Collombert, in: RdE 49, 1998, 49 (V); 52 (zu b,15); G. Vittmann, Altägyptische Wegmetaphorik, Beiträge zur Ägyptologie, 15, 1999, 71 (5.54: zu d,8–9); 74 (5.62: zu c,12–13); Jansen-Winkeln, Sentenzen und Maximen, 77 (A.3.a.16: zu d,7–8); 83 (A.3.d.12: zu d,7); id., in: ZÄS 125, 1998, 2 (zu b,14–15); 5 (zu b,15–16); J. Rizzo, in: BIFAO 104, 2004, 514–515.

Übersetzung

a) Oberseite:

Links: Der Gottesvater und Prophet des Amun-Re, des Urzeitlichen der Beiden Länder *Hnm-jb-R^c-mn*, gerechtfertigt.



Rechts: Der Gottesvater und Schreiber des Gottesschatzes, der Schreiber des Schatzhauses des Amun *Hnm-jb-R^c-mn*, gerechtfertigt.



b) Vorderseite:

Hier sind 14 horizontal angeordnete Zeilen von Hieroglyphen dargestellt, die die Vorderseite eines Würfelhockers bilden. Die Hieroglyphen sind in Gruppen von drei bis vier Zeichen angeordnet. In der zweiten Zeile ist ein Zeichen mit der Aufschrift 'sic' über dem Zeichen 'K' (König) zu sehen. In der sechsten Zeile ist ein Zeichen mit der Aufschrift 'sic' über dem Zeichen 'K' (König) zu sehen. In der zehnten Zeile ist ein Zeichen mit der Aufschrift 'sic' über dem Zeichen 'K' (König) zu sehen.

Vorderseite des Würfelhockers Kairo JE 36918

1 Ein Königsopfer des Amun-Re(1), des Urzeitlichen der Beiden Länder, der den Himmel hochhebt, der das Seiende geschaffen hat, des erhabenen Machtwesens, das beim Ersten Mal entstanden ist, indem er gewährt herauszukommen als Ba, sich niederzulassen mit dem Wind, eine Gestalt anzunehmen, 2 am Tage zu leben(2), einen Vorderschenkel(3) von seinem Opfer, *šsrt*-Brote seines Opfergebäcks(4), eine Handvoll(?) Wasser auf seinem Altar(5), für den Ka des 3 Gottesvaters und Propheten des Amun in Karnak, des Eingeweihten und Gottesreinigers, der „Gottesfüße“ des Amun(6), des Schreibers des Schatzhauses und Schreibers des Gotteschatzes des Amun, des Königsbekannten(7), 4 des Propheten des Amun-Re, des Urzeitlichen der Beiden Länder *Hnm-jb-R^c-mn*, gerechtfertigt, des Sohnes des gleichrangigen Gottesreinigers des Amun *Ns-Mnw*, gerechtfertigt, gemacht von der 5 Hausherrin und Musikerin des Amun-Re *T3(-nt)-Jmn*, gerechtfertigt.

Er [Amun] möge veranlassen(8), daß ich an der Stelle bin, die ich liebe, im Schatten von Karnak, daß ich darin wohne 6 bis in Ewigkeit, daß ich mich zu den Kas der Götter geselle, daß ich meinen Rücken gegen die Wand lehne in seinem Haus(9), daß ich die Hymnen seines Gefolges [der Priester] höre, daß ich täglich esse 7 und trinke von seinen Opfern auf allen Altären(10).

Mein Vater hatte mich unter sein [des Gottes] Gefolge gesetzt, als ich (noch) 8 ein Kind war, (dauernd) bis ich alt geworden bin(11). Seine Majestät hat mich unter den bei ihm Zutrittsberechtigten erblickt(12), die ordnungsgemäß ein- und ausgehen. Ich wurde belohnt 9 durch den Anblick seines heiligen Ortes(13), so daß ich das Geheime in seinem Palast sah. Er hat mir Raum gegeben bei denen, die in seinem Palast sind, 10 unter den Großen seines Hauses. Seine Majestät sah mich in reinem Zustand zu den (entsprechenden) Zeiten, gemessenen Schrittes, frei von Schmutz, 11 einer, der zum Schweigen bringt, was das Herz(?) ersinnt(?)(14) neben seiner [des Gottes] Statue. Das ist es, was sein Herz wirklich liebt. Seine Majestät hat mich eingesetzt 12 zu seinem großen Propheten(15), indem ich an der Spitze seines 'Hofstaates' war. Er hat mir die Gunst wiederholt, so wie es sein Ka liebt(16): Er hat 13 für mich die Liebe (zu mir) in das Herz der Großen gegeben, der Würdigen und Vornehmen von Oberägypten. Sie waren froh über ein Wort von mir, sie fragten 14 mich um Rat. Möge er meinen Namen dauern lassen (noch) im Erben meines Erben(17), im Samen derer, die aus (mir) hervorgegangen sind, indem ihr [der Nachkommen] Dienst 15 im Kult für mich besteht(18), als solche, die denjenigen gedeihen lassen(?), der gestorben ist(19), indem sie handeln nach meinem Vorbild. Mögen sie meinen Namen rufen(20), wenn eine Wasserspende dargebracht wird, mögen sie mein Gesicht abwischen mit einem anderen [= neuen?] Kleid(21), mögen sie alles Schlechte (das sich) an mir (befindet) entfernen, wenn sie dorthin kommen(?)(22), bis in alle Ewigkeit.

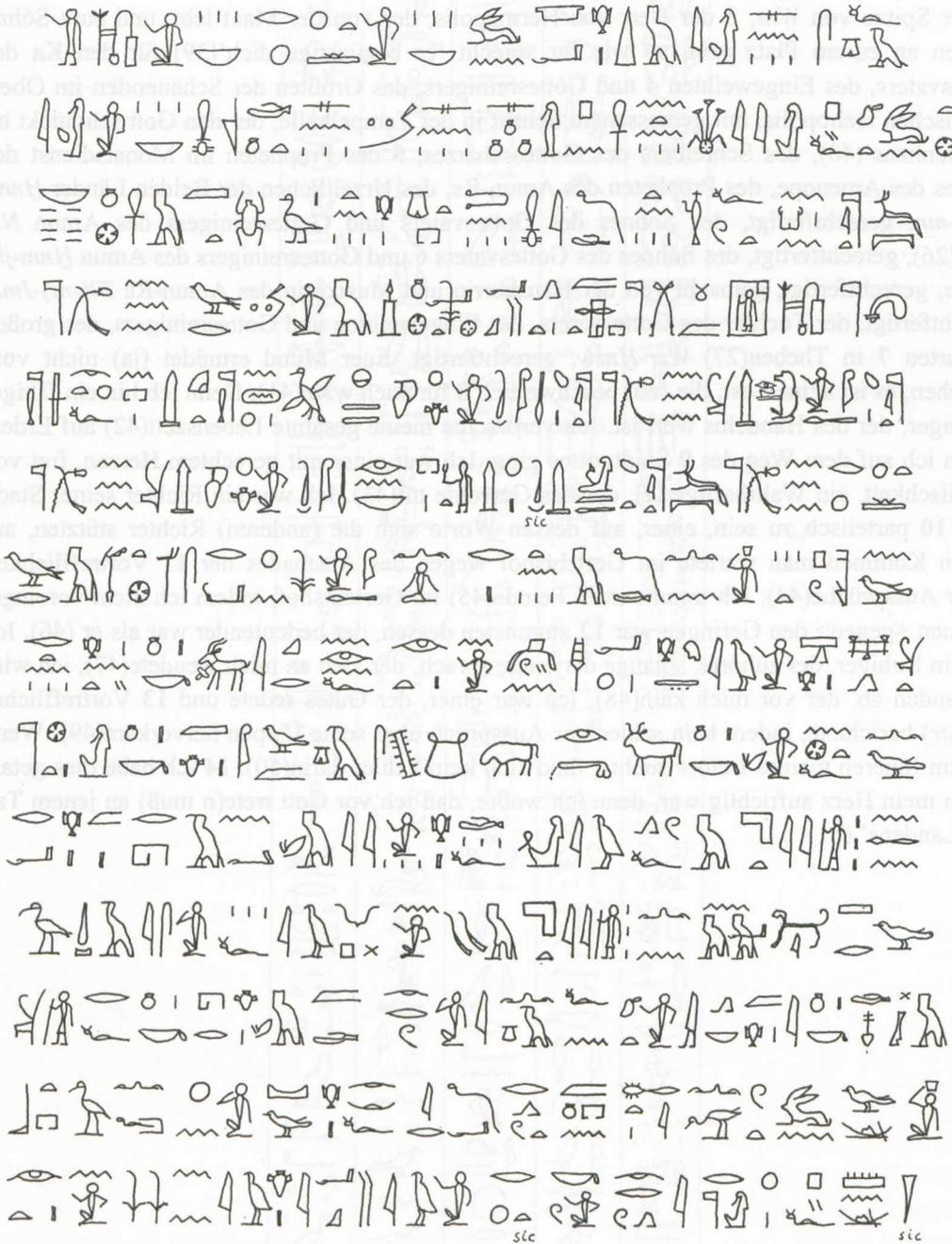
c) Rechte Seite:

Hier ist die rechte Seite einer Hieroglypheninschrift dargestellt, bestehend aus 14 horizontalen Zeilen. Die Zeichen sind in schwarzer Linie auf einem hellen Hintergrund gezeichnet. Die Inschrift enthält eine Mischung aus Standardhieroglyphen und Piktogrammen, darunter Vögel, Tiere und menschliche Figuren. Die Zeichen sind in Gruppen angeordnet, was auf eine systematische Darstellung von Namen oder Titeln hindeutet.

Rechte Seite des Würfelhockers Kairo JE 36918

1 Ein Königsopfer des Ptah-Sokar-Osiris, des großen Gottes, des Herrn der *Štyt*, des *Wn-nfr*, Herrschers der Ewigkeit, und aller Götter und Göttinnen, 2 die in Theben sind, der großen Neunheit, die in Karnak ist, indem sie geben alles, was auf ihren Altar kommt, was ihren Kas dargebracht wird 3 im Verlauf jeden Tages, nachdem sich der Gott daran befriedigt hat, für den Ka des Gottesvaters, des Eingeweihten, der den heiligen Ort betreten darf, des Sem-Priesters des Ersten des Goldhauses(23), der das Geheime kennt bei 4 einer unbekannt(24) Arbeit, der den Sokar zu(?) seiner Barke trägt, des Schreibers des Gottesschatzes, des Propheten im Monatsdienst des Chons in Theben, Neferhotep, 5 des Schreibers des Schatzhauses des Neferhotep zu Gast in *Hwt-šhmtj*(25), des Propheten des Amun-Re, des Urzeitlichen der Beiden Länder *Hnm-jb-R^c-mn*, gerechtfertigt, des Sohnes des Gottesvaters 6 und Gottesreinigers des Amun *Ns-Mnw*(26), gerechtfertigt, des Sohnes des Gottesvaters und Gottesreinigers des Amun *Hnm-jb-R^c-mn*, gerechtfertigt, gemacht von der Hausherrin 7 und Musikerin des Amun-Re *T3(-nt)-Jmn*, gerechtfertigt, der Tochter des Gottesvaters, Eingeweihten und Gottesreinigers, des großen Gelehrten in Theben(27) *Wsr-Hnzw*, gerechtfertigt. 8 Mögen sie [die Götter] die Statue (meines) Leibes dauern lassen(28), bleibend und dauernd im Bezirk der Götter(29), indem ich es mir dort bequem gemacht habe für die 9 Ewigkeit, indem es keine Grenzen (meiner) Lebenszeit [als Statue] gibt, ohne daß mein Name vergeht neben ihm [Amun]. Möge ich Myrrhen riechen(30), 10 möge ich Weihrauch einatmen, wenn dort vor ihm geräuchert wird, möge ich Opferbrote empfangen von der Nahrung Ägyptens angesichts 11 des Herrn der Götter, möge ich die Kultgesänge hören draußen vor seinem 'Horizont', wenn sie [die Priester] ihm 12 Hymnen anstimmen: Ich war einer mit rechtem Herzen, ein ihm [Amun] Zugehöriger(31), gemessenen Schrittes, frei von Abweichungen. Ich kam heraus und kehrte zurück 13 auf den Wegen seines Herzens(32). Ich tat nicht(33), was sein Ka verabscheut, ich war rein für ihn. 14 Ich schmälerte nicht meine festgelegte Dienstzeit, ich war nicht müde im Dienst seines Hauses(34). Möge man ihn dauern lassen(35), meinen 'Erben'(36), für denjenigen, der nach mir kommt, bleibend und dauernd in seinem [Amuns] Tempel.

d) Linke Seite:



Linke Seite des Würfelhockers Kairo JE 36918

1 O alle Schreiber, alle Gelehrten, aufmerksam und genau in ihren Pflichten, alle mit geheimen
2 Zeremonien insgesamt(37), die diese Statue sehen werden: Es lebe für euch jener „Füller“(38)
 an der Spitze von *Wnt*, **3** der Herr von Hermopolis, der von der Maat lebt, und eure Söhne
 werden an eurem Platz sein, so wie ihr sprecht ‘er begünstige dich’(39) für den Ka des
 Gottesvaters, des Eingeweihten **4** und Gottesreinigers, des Größten der Schauenden im Ober-
 ägyptischen Heliopolis, mit gemessenem Schritt in der Tempelhalle, der den Gott schmückt im
 ‘Fürstenhaus’(40), des Schreibers des Gottesschatzes, **5** des Propheten im Monatsdienst des
 Hauses des Amenope, des Propheten des Amun-Re, des Urzeitlichen der Beiden Länder *Hnm-
 jb-R^c-mn*, gerechtfertigt, des Sohnes des Gottesvaters und Gottesreinigers des Amun *Ns-
 Mnw*(26), gerechtfertigt, des Sohnes des Gottesvaters **6** und Gottesreinigers des Amun *Hnm-jb-
 R^c-mn*, gerechtfertigt, gemacht von der Hausherrin und Musikerin des Amun-Re *T3(-nt)-Jmn*,
 gerechtfertigt, der Tochter des Gottesvaters, des Eingeweihten und Gottesreinigers, des großen
 Gelehrten **7** in Theben(27) *Wsr-Hnzw*, gerechtfertigt. Euer Mund ermüdet (ja) nicht vom
 Sprechen, es ist keine Last, die (zu) beschwerlich **8** für euch wäre(41). Denn ich bin ein fähiger
 Würdiger, der des Handelns wert ist. Ich verbrachte meine gesamte Lebenszeit(42) auf Erden,
 indem ich auf dem Weg des **9** Stadtgottes ging. Ich war einer mit gerechtem Herzen, frei von
 Parteilichkeit, ein Wahrhaftiger(?), der das Gerechte tut(43). Ich war ein Richter seiner Stadt,
 ohne **10** parteiisch zu sein, einer, auf dessen Worte sich die (anderen) Richter stützten, auf
 dessen Kommen man wartete im Gerichtshof wegen des Ausmaßes der **11** Vortrefflichkeit
 seiner Aussprüche(44). Ich trennte zwei Feinde(45) im Gerichtshof, indem ich nicht voreinge-
 nommen <gegen> den Geringen war **12** zugunsten dessen, der bedeutender war als er (46). Ich
 war ein Ruhiger, der zuhörte, solange derjenige sprach, der sich an mich wendete(47), ich wies
 niemanden ab, der vor mich kam(48). Ich war einer, der Gutes redete und **13** Vortreffliches
 (*bw-jqr*) berichtete, indem kein schlechter Ausspruch über seine Lippen hervorkam(49). Wenn
 man im Inneren meines Leibes suchte, fand sich kein Fehler darin(50). **14** Ich habe dies getan,
 indem mein Herz aufrichtig war, denn ich wußte, daß ich vor Gott trete(n muß) an jenem Tag
 des ‘Landens’.(51)

e) Rückseite:



Rückseite des Würfelhockers Kairo JE 36918

1 Der Gottesvater und Prophet des Amun-Re, des Urzeitlichen der Beiden Länder *Hnm-jb-R^c-mn*, gerechtfertigt, indem er sagt: O Propheten und Gottesväter, die in ihrem Monat sind, die die Türflügel erleuchten(52) in Karnak, möge euch euer Herr 'Der seinen Namen verbirgt' begünstigen, wenn er Dinge empfängt 2 von euren Armen, so wie ihr für mich sprecht 'er begünstige dich'(39) zum Herrn der Götter und ihr mir eure Arme beugt mit Blumen. Es gebührt mir(53): Ich war einer mit freundlichem Herzen. Ich vollzog die Bestattung 3 für die Väter in ihren Gräbern, die in der Nekropole sind. Ich balsamierte ihre Leiber in der Balsamierungsstätte, im Zelt der 'Arbeit des Anubis'. Ich gab einen Schutzschild um(54) (meine) Angehörigen, 4 alle Männer samt den Frauen. Ich gab(?) Beistand(55) meinen Brüdern, ich streckte die Hand (freigebig) aus für den, der nichts hatte. Der Lohn 5 für dieses durch (meinen) Herrn Amun ist es, in seinem Haus alt zu werden im Gefolge seines Ka sowie ein schönes Begräbnis im Westen von Theben durch die Hände meines Sohnes, der aus mir stammt(?)(56).

f) Um den Sockel:



Rechts:

Ein Königsopfer des Amun-Re, des Herrn des Thrones der Beiden Länder, des Ersten von Karnak, der Mut, der Großen, der Herrin von *Jšrw*, des Chons in Theben, Neferhotep, der Amaunet zu Gast in Karnak, indem sie geben alle guten, reinen und angenehmen Dinge, von denen ein Gott lebt, für den Ka des Gottesvaters *Hnm-jb-R^c<-mn>*.

Links:

Ein Königsopfer des Month-Re, des Herrn von Theben, und des Amun-Re Kamutef, des Ersten seines Harims, indem sie geben ein Totenopfer aus Brot, Bier, Rind, Geflügel, Salbe, Alabastergefäßen und Leinen, für den Ka des Gottesvaters und Propheten des Amun-Re, des Urzeitlichen der Beiden Länder *Hnm-jb-R^c<-mn>*.

Anmerkungen

- (1) Eine fast wörtlich gleiche Opferformel findet sich auf der Vorderseite des Würfelhockers Kairo JE 37335, vgl. R. el-Sayed, in: MDAIK 40, 1984, 253; Taf. 13/15, eine ganz ähnliche auf dem Würfelhocker Kairo JE 37843, vgl. BRIS, 90–91; 370 (Nr. 16).

- (2) Möglich wäre natürlich auch „eine lebende Gestalt annehmen am Tage“. Die Sequenz *prj m b3 hnn m t3w jrj hprw ʿnh m hrw* auch auf der Statue Kairo CG 680, s. R. el-Sayed, in: BIFAO 80, 1980, 235; L. Am Beginn von Z.4 ist dort nach eigener Kollation nicht , sondern  zu lesen.
- (3) S. BRIS, 93 (9).
- (4) S. *ibid.*, 93 (10).
- (5) S. *ibid.*, 93 (11). Zur Determinierung von *wdhw* mit dem *nw*-Topf s.o., Anm.1 zu Nr. 1.
- (6) S.o., Anm.5 zu Nr. 1
- (7) Nach De Meulenaere in: S.P. Vleeming (ed.), *Hundred-gated Thebes*, Papyrologica Lugduno-Batava 27, 1995, 84, ist dieser Titel nur bis in die Zeit von Philipp Arrhidäus sicher bezeugt.
- (8) Die folgende Passage auch auf den Statuen Kairo JE 37354 und Berlin 18562, s. BRIS, 83 (21). Möglich wäre natürlich auch präteritales „er hat veranlaßt“.
- (9) Das bezieht sich, wie der ganze Abschnitt, natürlich auf den Aufenthalt seiner Statue im Tempel.
- (10) Eine sehr knappe Schreibung von *h3(wt) nb(t)*.
- (11) Ganz ähnlich auch auf der Statue Lausanne 7, s. Wild, in: BIFAO 54, 1954, 199 (*jw.j m hwnw r tnj.j*). Die Formulierung enthält einen Gedankensprung („und ich bin im Amt geblieben ...“).
- (12) Zur Schreibung von *wj* als  (ebenso in Z.10 und 11) s. BRIS, 154 (41). Die (wohl spielerische) Schreibung von *m33* als  (statt ) ist bemerkenswert. Denkbar wäre an sich auch, den Satz als *m33.tw hm.f mm ʿqw.f* zu verstehen und dem vorhergehenden unterzuordnen: „so daß man seinen [des Gottes] Diener [= den Sprecher] unter den bei ihm Zutrittsberechtigten erblickt ...“. Ebenso könnte man *hm.f* auch in Z.10 verstehen: „Man sah seinen Diener in reinem Zustand ...“. In Z.11 allerdings wäre *dhn.tw{j} hm.f r hm-ntr.f wr* sehr unwahrscheinlich, nicht nur wegen des überflüssigen *j* hinter *tw* und der tautologischen Phraseologie („man ernannte seinen Diener zu seinem Gottesdiener“), sondern vor allem wegen der Parallele aus Lausanne 7, wo der Gott derjenige ist, der ihn ernennt (s. Anm.15).
- (13) Die Stellung des Suffixes zeigt an, daß *bw-dsr* ein Kompositum ist, wie ein Wort behandelt wird, s. Jansen-Winkel, *Spätmittelägyptische Grammatik*, § 127.
- (14) Die Gruppe hinter *sgr* ist zunächst unverständlich, aber das Zeichen über *pr* kann eigentlich nur ein Gefäß sein. Allerdings wäre eine Ortsbezeichnung als Objekt von *sgr* kaum sinnvoll. Auf der Statue Kairo JE 37883 ist möglicherweise eine vergleichbare Phrase belegt (s. BRIS, 387,b):   *r-gs 3ht n b3 wr* „der zum Schweigen bringt, was das Herz ersinnt (*m3wt*) neben dem Horizont des Großen Widders“, s. *ibid.* 125; 127 [8], was wohl bedeuten soll, daß man bei den Handlungen im Allerheiligsten nicht gedanklich abschweifen soll. Entsprechend könnte auch hier das Zeichen, das wie ein Gefäß aussieht, für *m3(w)t* „denken, ersinnen“ stehen (vgl. Wb II, 34); das „Haus“ darunter müßte dann aber ein Fehler für  sein.
- (15) Vgl. wieder Wild, in: BIFAO 54, 1954, 199 (*dhn.n.k wj r hm-ntr.k wr*).
- (16) Oder „als einem, den sein Ka liebt“.
- (17) Die gleiche Phrase auch auf Kairo JE 37354, s. BRIS, 367, Z.10; 83 (23). Das erste  hier ist wohl überflüssig.

- (18) Vgl. eine ähnliche Formulierung (*hn(w) m hn(t).j*) auf der Statue Kairo JE 37597, s. in: MDAIK 48, 1992, 61, Z.3.
- (19) Vgl. dazu in: ZÄS 125, 1998, 2; ganz anders verstanden werden diese und die vergleichbaren Phrasen von Ph. Collombert, in: RdE 49, 1998, 47–58, s. dazu auch BRIS, 205 (20). Das Verständnis des Ausdrucks ist schwierig, beide Vorschläge haben Schwächen, vgl. Vittmann, *Altägyptische Wegmetaphorik*, 144–5.
- (20) Bei *njs.w* und dem folgenden *skj.w* gebraucht der Autor ziemlich unmotiviert auf einmal das Suffix *.w*, während er sonst durchgehend das im Spätmittelägyptischen übliche *.sn* verwendet.
- (21) Zur Schreibung von *kjj* vgl. Jansen-Winkeln, *Ägyptische Biographien der 22. und 23. Dynastie*, 495, Z.7; 126 (16). Entgegen meinen Ausführungen in: ZÄS 125, 1998, 4–5 (vgl. auch J. Rizzo, in: BIFAO 104, 2004, 513–135) möchte ich die dort zitierten, in Formulierung und Bedeutung eng verwandten Belege 3–5 jetzt etwas anders verstehen. Wahrscheinlich enthalten sie doch (wie G. Vittmann damals schon vermutet hatte, vgl. *ibid.*, 5–6) jeweils ein Wort für Kleid oder Stoff, Tuch. In Kairo JE 37199 (Nr. 4) könnte es sich um das von Janssen, *Prices*, 272ff. besprochene Wort *sdw* handeln, ebenso vermutlich bei Nr. 3, wo man  in  verbessern müßte (vielleicht wegen der hieratischen Form  von  verwechselt; vgl. eine ähnliche Verwechslung,  statt , auf CG 38236, liS,3–4, s. MDAIK 52, 1996, 194; 195 [5]). Auf dieser Statue sollte dann aber  ebenso eine Schreibung von *sdw* / *sd* sein, vgl. dazu auch Jansen-Winkeln, *Ägyptische Biographien der 22. und 23. Dynastie*, 454, Z.9; 55 (41). Die Belege 3 und 4 in ZÄS 125,4 wären dann also folgendermaßen zu verstehen:
- 3 = JE 37354, reS,13–4: „Mögen sie mir mein Gesicht abwischen <mit> einem Kleid (oder: „Kleidern“), mögen sie das an mir befindliche Schlechte vertreiben.“
- 4 = JE 37199, VS,10: „deine Diener ... beim Abwischen des an mir befindlichen Schlechten mit seinem Kleid“.
- Nr. 4 könnte man so verstehen, als sei ein „Kleid“ der Statue selbst gemeint, aber das kann man bei einer Privatstatue wohl ausschließen. Entweder ist also vom Plural („deine Diener“) in den Singular gewechselt worden (weil nur einer jeweils abwischt) oder aber das Suffix *.f* bezieht sich auf *dw* „Schlechtes“, i.S.v. „das dafür bestimmte Kleid“ = das Wischtuch o.ä.
- (22) Der Text ist offenbar nicht ganz korrekt. Die einfachste Art, ihm einen Sinn zu geben, wäre es,  in  zu emendieren. Es wäre aber auch möglich, ihn zu *j<w>.sn jm* zu ergänzen „wenn sie dort sind“.
- (23) *hntj hwt-nbw* ist ein Beiwort des Osiris von Koptos, der auch in Karnak einen Kult hatte, vgl. C. Traunecker, *Coptos: Hommes et dieux sur le parvis de Geb*, OLA 43, 1992, 98, n.456 und PM II², 207; s. auch BRIS, 236 (7).
- (24) *rh sst3 m k3t n-rh*; zu *n-rh* s. die Hinweise in: SAK 22, 1995, 184 (23).
- (25) Zu Diospolis parva und seinen Kulturen s. zuletzt Ph. Collombert, in: RdE 46, 1995, 55–79; 48, 1997, 15–70.
- (26) Zur Schreibung des Namens s. H. de Meulenaere, in: BIFAO 54, 1954, 78–79.
- (27) Zu dieser Bezeichnung vgl. de Meulenaere, in: BIFAO 54, 76, n.1 sowie BRIS, 112 (1).
- (28) Eine ganz ähnliche Passage auf der Statue Kairo JE 37354, s. BRIS, 84 (30).
- (29) *bk3t ntrw* „Bezirk der Götter“ s.o., Anm. 9 zu Nr. 1.

- (30) Auch dieser Abschnitt hat wieder eine Parallele auf JE 37354, s. BRIS, 368, Z.4–6: *bhd.j m ʿntj snṯr k3p(w) jm r-ḥft-hr.f šzp.j snw m {m} tzy ḥbw.f m ʿbt.f n rʿ nb sdm.j ḥzz m-rwtj 3ḥt.f sw3š.sn n.f ḥknw* „möge ich von Myrrhen und Weihrauch riechen, wenn damit geräuchert wird vor ihm. Möge ich Opferbrote empfangen von den Opferanteilen seiner Feste und von seine täglichen Opfern. Möge ich die Kultgesänge hören draußen vor seinem ‘Horizont’, wenn sie ihm Hymnen anstimmen.“
- (31) De Meulenaere, in: BIFAO 86, 1986, 140 (c) zitiert diese Stelle fälschlich für den Ausdruck *mḥ-jb n.f-jmy*. Die Lesung *m3ʿ(-jb)* ist aber deutlich. Kairo JE 37354 (BRIS, 368, Z.7) hat die Variante *jnk m3ʿ-jb nt Jmn*.
- (32) Vgl. Vittmann, Altägyptische Wegmetaphorik, 74 (5.62).
- (33) Die merkwürdige Schreibung $\overline{\Delta}$ auch in d,8 und d,14, ebenso auf den Statuen Kairo 25/11/18/3, Z.2 (s. ASAE 18, 1917, 277) und Los Angeles 48.24.8, reS, oben, Z.4. Auf der Statue Kairo JE 37843 wird der Infinitiv ebenso geschrieben, s. BRIS, 370, a,7. Vgl. allgemein auch A. Engsheden, La reconstitution du verbe en égyptien de tradition 400–30 avant J.-C., Uppsala studies in egyptology 3, 2003, 58–62, bes. 61.
- (34) Vgl. wiederum JE 37354 (BRIS, 368, Z.7–9): *pr.j h3j.j hr mṯnw n jbf n jrj.n.j msdj.f twr.j n.f n ḥbj.n.j jwr nb.j bw wrd.j m šmsj.f* „ich kam heraus und kehrte zurück aus dem Weg seines Herzens. Ich tat nicht, was er haßt, ich war rein für ihn. Ich schmälerte nicht das Opferfleisch meines Herrn, ich war nicht müde in seinem Dienst.“ Die beiden Stellen gemeinsame Negation *bw*, im Spätmittelägyptischen recht ungewöhnlich, zeigt deutlich die Abhängigkeit von einer letztlich gemeinsamen Vorlage.
- (35) Falls die Phrase nicht so zu verstehen ist, passivisch mit *jwʿw* als nachgestelltem ‘Objekt’, bleibt nur die Möglichkeit, das \ominus über dem Suffix als überflüssig zu streichen. Dann müßte sich das Suffix natürlich auf Amun beziehen.
- (36) Zu *jwʿw* „Erbe“ als einer Bezeichnung der Statue s. Wb I, 50,16.
- (37) Bei *sfg-jrw* denkt man zunächst an die bekannte (aber schwer zu deutende) Götterbezeichnung, s. Wb IV, 118,7; Hornung, Amduat, II, 35; R. Grieshammer, Das Jenseitsgericht in den Sargtexten, ÄA 20, 1970, 82–86; U. Verhoeven, s.v. Sefegiru, in: LÄ V, 822–823; LGG VI, 305. Falls diese hier gemeint war, müßte es mehrere theologische Konstrukte geben, die so benannt waren und in denen die Angerufenen „genau“ (unterscheidend?) waren. Aufgrund der Schreibung mit Personendeterminativ und Pluralstrichen sowie dem Zusatz *nb* liegt es aber näher, *sfg-jrw nb* als weitere Bezeichnung der Schreiber und Gelehrten zu verstehen (die m. W. sonst nicht belegt ist).
- (38) Nach Wb III, 10,18 sollte man „Schützer, Beistand“ („der dahinter Befindliche“, als Nisbe zu *h3*) übersetzen, und entsprechend wird das Wort auch in LGG V, 12b verstanden. Es wäre dann aber merkwürdig, daß hier nicht 𓄏 geschrieben wird, sondern 𓄏 , ebenso an mindestens zwei anderen (Dend II, 212,1 und IV, 162,13–4) der in LGG zitierten Stellen. Drei dieser Stelle lauten zudem *mḥ hr b3qt* (𓄏) *mj* 𓄏 (u.ä.). Die Schreibung mit dem Zeichen für Unterägypten (*mḥw*; vgl. dazu auch LGG III, 377, Belege 10 und 14) und die Parallelität zu *mḥ* legen es nahe, eher *mḥj* „Füller“ (als Bezeichnung des Thot, Wb II, 127,3) zu lesen. Vgl. dazu auch P. Wilson, A Ptolemaic Lexicon, OLA 78, 1997, 453 und M.-Th. Derchain-Urtel, Thot à travers ses épithètes dans les scènes d’offrandes des temples d’époque gréco-romaine, Rites égyptiens, III, 1981, 29–30.
- (39) S. BRIS, 86 (52).

- (40) Dieses Beiwort bezieht sich noch auf den „heliopolitanischen“ Titel *wr m3w*, s. LÄ II, 351–356, s.v. „Fürstenhaus“.
- (41) Die letzten beiden Sätze zitiert in Jansen-Winkeln, Sentenzen und Maximen, 83 (A.3.d.12) und 77 (A.3.a.16).
- (42) Der Ausdruck *jrj.n.j 3w n ḥw(j)* auch auf JE 47277, reS,7 (s.o.). Die Passage ist zitiert bei Vittmann, Altägyptische Wegmetaphorik, 71 (5.54). Zur Schreibung *jrt* s.o., Anm.33.
- (43) Die letzten vier Phrasen auch auf dem Torso London BM 1668, s. Ph. Derchain, Les impondérables de l'hellénisation, MRE 7, 2000, 47; 81 (56), 109 (B,3), davon die ersten beiden (*m3c-jb šwj m gs3*) in kryptographischer Form. Die dritte versteht Derchain als *jnk dns* („je suis quelqu'un de 'lourd'“), *dns* im Sinne von „gewichtig, ernst“. Die Wiedergabe von  durch *jnk* „ich“ stützt sich auf R. el-Sayed, in: BIFAO 84, 1984, 140 (p), der seinerseits auf die Verwendung dieses (oder eines ganz ähnlichen) Zeichens als Determinativ von *jnq* (so!) „umarmen“ (Wb I, 100–101) verweist. Eine Verwendung des Determinativs des Verbs *jnq* als Lautzeichen für das Pronomen „*jnk* wäre allerdings mehr als ungewöhnlich. Vor allem aber wäre ein Pronomen der 1. Person in der entsprechenden Passage von BM 1668 unangebracht, denn es handelt sich dort um eine Kette von Epitheta in der 3. Person (also auch *m3c-jb*, nicht *jb.j*), worauf dann Titel, Name, Filiation und *dd.f* folgen. Es ist näherliegend, in  eine Schreibung für *hr(j)* zu sehen, was auch sonst in der Spätzeit belegt ist, vgl. Gunn, in: BIFAO 30, 1931, 813 (C,11); Kuentz, in: BIFAO 34, 1934, 163; Jansen-Winkeln, in: DE 35, 1996, 42–43 (8) (die letztere Stelle auf Kairo CG 565 mißverstanden bei Perdu, in: RdE 47, 1996, 49, n.22; 55; 58–59). Da dem Kontext nach so etwas wie „gerecht“ zu erwarten ist, könnte man in  eine spielerische Schreibung von *gs-db* „Gerechtigkeit, Wahrheit“ (s. Wb V, 201, 9–10; Wilson, A Ptolemaic Lexicon, 1110–1) vermuten: Ein Nilpferd (*db*) ist von der Seite (*gs*) abgebildet; man könnte die Hieroglyphe daher als „Seite des Nilpferds“ lesen, also *gs-db*. Zu *mtwt k3* i.S.v. *m3c t* s. D. Kurth, in: Fs Westendorf, 273–81; Wilson, A Ptolemaic Lexicon, 475.
- (44) *n 3 n jqr d3jsw.f*.
- (45) *jw wpj.n.j ḥbwj ...* vgl. Wb I, 174,13.
- (46) Obwohl Phrasen über Gerechtigkeit und Unparteilichkeit eines Priesters oder Beamten in spätzeitlichen Biographien durchaus üblich sind, findet man ausführlichere Passagen über richterliche Tätigkeiten wie hier selten. Einen in etwa vergleichbaren Fall hat man auf der Statue Kairo JE 37169, s. BRIS 248; 251–252 (23); 434.
- (47) *m (d)d spr.j*, wörtlich „beim Sprechen desjenigen ...“ Die Schreibung  für *dd* auch am Ende der Zeile und in Z.10, ebenso in RS,1 und 2.
- (48) Zu *gfn* (< *gnf*) s. Wb V, 174,9. Die Schreibung mit  unter dem Determinativ sicher durch Einfluß der graphischen Gruppe für *hntj*.
- (49) *jnk dd nfr whm bw-jqr n prj hn dw hr sptj.f*. Ähnlich auf der Statue Kairo JE 37149, *dd nfr whm nfr tm sw3j bw-dw hr sptj.f* „der Gutes spricht und Gutes berichtet, über dessen Lippen nichts Böses kommt“, s. BRIS, 432, Z.4–5; 240 und die Verweise *ibid.* 244 (31).
- (50) Zur maskulinen Behandlung von *ht* vgl. Gardiner, EG, § 92,4 und Jansen-Winkeln, Spätmittelägyptische Grammatik, § 120.
- (51) Diese Phrase, ein fast wörtliches Zitat aus Siut I, 267, findet sich ähnlich auch im Grab des Petosiris (Petosiris II, p.83, Nr. 116,6): *jrj.n.j.nn jw.j sh3(j) spr(j r) ntr m-ht mnj* und noch enger am Wortlaut aus Siut auf der Statue London BM 37892 aus der Zeit des Apries (nach eigener Abschrift; ziemlich fehlerhaft publiziert in Sharpe, Egyptian Inscriptions I,

- 112): *iwj sh3(j) spr jr nt(r) hrw pfn mnj*. Man vergleiche dazu auch Otto, Biogr. Inschr., 43–4 und J. Kahl, Siut – Theben: zur Wertschätzung von Traditionen im alten Ägypten, PÄ 13, 1999, 270.
- (52) D.h. durch Öffnen der Türflügel das Allerheiligste erleuchten, vgl. BRIS, 92 (4).
- (53) Offenbar nur eine (passivische) Variante des üblichen *twt n.j*, s. dazu in: ZÄS 125, 1998, 6–7.
- (54) Wörtlich „hinter“.
- (55) Es ist fraglich, ob man so übersetzen sollte. Vielleicht steht *rdj* hier auch für *jrj* (vgl. Petosiris, III, 38), so daß man es eher durch „ich machte den Schützer, handelte als Schützer“ wiedergeben könnte.
- (56) Vgl. aber BRIS, 262 (1)

3 Mittelstück einer Stehfigur Kairo JE 38686 (= TN 25/12/26/1) (Taf. 6)

Das Fragment aus grauem Granit ist noch 13 cm hoch und stammt aus der Cachette von Karnak (Fundnummer K.530). Es handelt sich um den mittleren Teil eines stehenden Mannes, mit dem Schurz bekleidet und seitlich herabhängenden Armen. Die Hände halten den ominösen „Stab“. Der untere Teil ist etwas unterhalb der Knie weggebrochen, der obere in Höhe der Ellenbogen. Die Statue ist unpubliziert.⁹

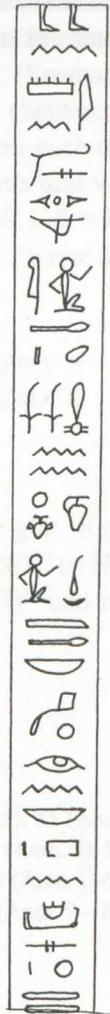
Der Rückenfeiler ist mit einer Kolumne in Begrenzungslinien beschriftet.

„[...] der *rdwj[-ntr]*-Priester des Amun *Ns-Jmn*, gerechtfertigt, Sohn des gleichrangigen *Hnm-jb-R^c-mnw*, gerechtfertigt, Herr des *jm3h*-Status, gemacht von der Hausherrin *Nhm-sj-R^c-t3wj*, [gerechtfertigt].“

Vermutlich standen auf der Statue nur Titel und Namen des Besitzers. Ergänzt man oben die auf seiner anderen Statue Kairo JE 36693 belegten Titel *jtj-ntr hm (-ntr) Jmn-m-Jpt-sw*t und *bw-ntr (m pr-Jmn)*, so bleibt kaum noch Platz für anderes, jedenfalls nicht für eine „Saitische Formel“ oder eine Totenopferformel.

Genealogisches

Wie einleitend gesagt, gehört die Statue Nr. 1 entweder dem Vater oder dem Sohn des Besitzers von Nr. 2; die nahe Verwandtschaft zwischen beiden läßt sich jedenfalls auch an ihren Gesichtszügen erkennen. Ich habe die möglichen Familienbeziehungen an anderer Stelle ausführlicher besprochen¹⁰, daher hier nur eine kurze Zusammenfassung. Die Familie hat uns vier Denkmäler hinterlassen, neben den oben behandelten drei Statuen noch die Stehfigur Kairo JE 36693¹¹. Die Familienbeziehungen sehen auf den einzelnen Statuen folgendermaßen aus¹²:

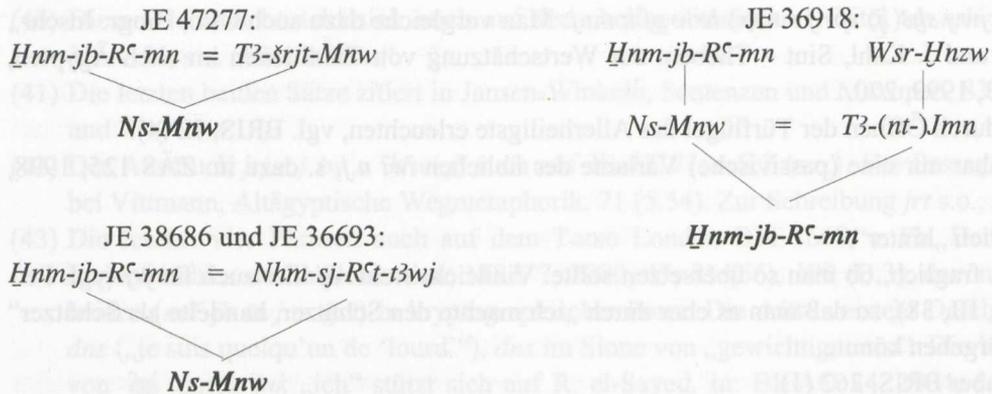


⁹ Erwähnung durch H. de Meulenaere, in: BiOr 60, 2003, 325.

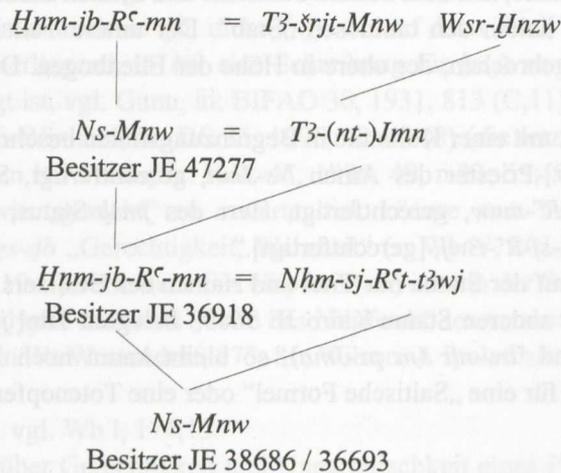
¹⁰ BRIS, 208–211.

¹¹ BRIS, 208–14; 419; Taf. 71.

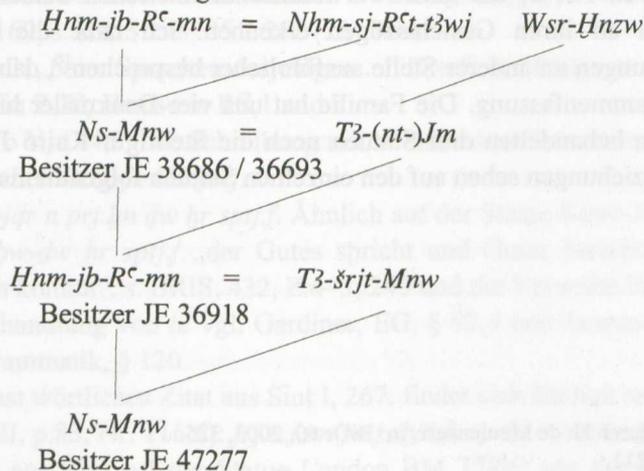
¹² Die Namen der Besitzer jeweils fett.



Daraus lassen sich zwei unterschiedliche Genealogien bilden, je nachdem, ob man den Vater des Besitzers von JE 38686 und 36692 als Besitzer von JE 36918 ansetzt oder als dessen Großvater. Im ersten Fall ergibt sich folgender Stammbaum:



Im zweiten Fall ergibt sich:



Im ersten Fall wäre also JE 47277 eine Generation älter als JE 36918, und JE 38686 / 36693 eine weitere Generation jünger. Diese Lösung ist wohl am wahrscheinlichsten. Im zweiten Fall wäre JE 47277 eine Generation jünger als JE 36918, und JE 38686/36693 eine weitere Generation älter als JE 36918.

„Intertextualität“

Bei der Lektüre von Inschriften auf thebanischen Statuen des 4. und 3. Jahrhunderts fällt auf, wie viele davon Passagen enthalten, die sich mehr oder weniger wörtlich und ausführlich auf mehreren Statuen wiederfinden¹³. Dies trifft auch auf die hier behandelten Statuen zu, besonders auf Nr. 2 (JE 36918).

Auf Nr. 1 (JE 47277) hat ein Satz auf der rechten Seite (Z.7–8 = A) eine fast exakte Parallele auf Kairo JE 37843 (B)¹⁴ und zwei etwas weniger wörtliche auf Kairo JE 37988 (C)¹⁵ und Los Angeles County Museum of Art 48.24.8 (D)¹⁶:

A: (*tw* *n.j* *jnk* *j3m-jb*) *jrj.n.j* *3w n* *ḥ^cw(.j)* *ḥr dw3 nṯr n znnw nb sw3.n.j ḥr.sn* (Satz)

B: (Biogr.) *jrj.n.j* *ḥ^cw.j* *ḥr dw3 nṯr n znnw nb sw3.j ḥr.sn* (Satz)

C: (Biogr.) *jrj.n.j* *ḥ^cw.j ḥr-tp t3 jw.j sh3 k3 n znnw nb* (Satz)

D: (Biogr.) *jrj.n.j* *ḥ^cw.j ḥr-tp t3 jw.j sh3 k3 n znnw nb sw3.j ḥr.sn* (Satz)

Man beachte, daß nicht nur die Formulierung identisch bzw. sehr ähnlich ist, sondern auch die textliche Einbettung: der Satz steht jeweils am Ende eines biographischen Abschnitts und vor einer Satz (bzw. mehreren). Auch eine Passage auf der Rückseite (JE 47277, RS,1–2 = E) hat eine strukturell vergleichbare Entsprechung auf Los Angeles 48.24.8 (VS, 6–8 = F); nur die auf Amun bezogenen Epitheta sind unterschiedlich:

E: NN *dd.f j Jmn nb nṯrw p3wtj t3wj ḥntj Jpt-sw* *dj.k mn ḥntj.j m r' n*

F: NN *dd.f j Jmn njswt nṯrw nṯr 3 ḥpr m zp tpj Jmn wr sj3 jmnw wb3 ḥwwt nbt dj.k ddj ḥntj.j m r' n*

E: *shdyt.k mn.tj jm r ḥntj nhḥ*

F: *shdyt.k mn.tj jm r ḥntj nhḥ*

Nr. 2 (JE 36918) enthält eine ganze Reihe von Passagen, zu denen es Parallelen gibt. Eine einzige davon (linke Seite, Z.14 = G) ist nachweislich sehr alt, sie entspricht Siut I, 267¹⁷ (= H); weitere Parallelen dazu auf der Statue London BM 37892 aus der Zeit des Apries (I)¹⁸ und im Grab des Petosiris (J)¹⁹:

¹³ Vgl. z.B. BRIS, 12 (Anm. 8–9); 67 (Anm. 14); 70 (n.13); 83 (Anm. 21–23); 84 (Anm. 30; 35); 85 (Anm. 38–40; 42); 86 (Anm. 51); 86–7 (Anm. 54); 87 (Anm. 58; 63; 64); 88 (Anm. 66); 92 (Anm. 4; 6); 93 (Anm. 8); 96 (Anm. 3); 99 (Anm. 2); 100 (Anm. 9; 11; 12; 14); 118 (Anm. 22; 27); 173 (Anm. 9); 177 (Anm. 9); 187 (Anm. 1–6); 194–195 (Anm. 13–15); 196 (Anm. 22; 33); 197 (Anm. 42); 204 (Anm. 5); 211–2 (Anm. 8); 213–4 (Anm. 9–18); 222–223 (Anm. 3; 6; 8; 11); 231 (Anm. 2); 242 (Anm. 6).

¹⁴ Vorderseite, Z.9–10, s. BRIS 90; 370.

¹⁵ Vorderseite, Z.8–9, s. BRIS, 176; 406.

¹⁶ Würfelhocker des *Sr-Dḥwtj*, unpubliziert (Rückseite, Z.3–4).

¹⁷ Urk VII, 63,16.

¹⁸ S. Sharpe, *Egyptian inscriptions from the British Museum and other sources*, 1837, 112; hier nach eigener Abschrift.

¹⁹ Petosiris II, 116,6, vgl. oben, Anm. 51 zu Nr. 2.

G: *jw.j rh.kw spr.j r ntr hrw pf mnj*

H: *jw.j sh3.j spr.j r ntr hrw pf n mnj*

I: *jw.j sh3(.j) spr.j r nt(r) hrw pf n mnj*

J: *jw.j sh3(.j) spr(.j r) ntr m-ht mnj*

In einem weiteren Fall (JE 36918 linke Seite, Z.9 = K und London BM 1668 [L]²⁰) handelt es sich zwar nur um eine kurze Passage, aber die Formulierung ist so ungewöhnlich, daß die Übereinstimmung kaum Zufall sein kann:

K: *jnk m3^c jb šw m gs3 hrj gs-db jrj mtwt-k3*

L: *m3^c jb šw m gs3 hrj gs-db jrj mtwt-k3*

Weniger klar ist das bei zwei recht weit voneinander getrennten Phrasen (JE 36918, Vorderseite, Z.7–8 und 11–12 = M), die ganz ähnlich, aber in umgekehrter Reihenfolge auf der Statue Lausanne 7 (N)²¹ vorkommen; immerhin scheinen auch hier Inhalt und Formulierung sehr ähnlich:

M: *rdj.n wj jtj.j m šmsw.f jw.j m wdḥ r tnj* (9 Phrasen) *dhn wj ḥm.f r ḥm-ntr.f wr* (...)

N: *dhn.h wj r ḥm-ntr.k wr jw.j m ḥwn r tnj*

Bei drei längeren Abschnitten sind die übereinstimmenden Passagen zwischen den verschiedenen Statuentexten so ausführlich und ähnlich, daß an einer gemeinsamen Quelle keinerlei Zweifel bestehen kann. Es handelt sich um folgende Abschnitte:

– JE 36918, VS, Z.1–2 (O), Kairo JE 37335 (P)²² und Kairo JE 37843 (Q)²³;

O: *ḥtp-dj-njswt n Jmn-R^c p3wtj t3wj ḥ pt qm3 wnn šḥm špsj ḥpr m zp tpj*

P: *ḥtp-dj-njswt n Jmn-R^c p3wtj t3wj dsr-^c ḥ pt qm3 wnnt šḥm špsj ḥpr m zp tpj njswt ntrw ntr ^c3 n dr-^c*

Q: *ḥtp-dj-njswt n Jmn-R^c p3wtj t3wj ḥ pt qm3 wnnt -----*

O: *dj.f prj m b3 ḥnn m t3w jrj ḥpr ḥnh m hrw ḥnd ḥr ^c3bt.f šsrt gs-p3wt.f d3t nt mw ḥr-tp wdḥw.f*

P: *dj.f prj m b3 ḥnn m t3w jrj ḥpr ḥnh m hrw ḥnd ḥr ^c3bt.f šsrt gs-p3wt.f d3t nt mw ḥr-tp wdḥw.f*

Q: *dj.f ----- ḥnd.f ḥr ^c3bt.f šsrt n <gs->p3wt.f d3t nt mw ḥr wdḥw.f*

O: *n k3 n NN*

P: *n k3 n NN*

Q: *n k3 n NN*

– JE 36918, Vorderseite, Z.5–6; 14 (R), entsprechend Kairo JE 37354 (S)²⁴;

R: (*ḥtp-dj-njswt ... dj.f ... n k3 n NN*) *dj.f wn.j m st mrj.j m šwt nt Jpt-swt ḥpr.j m-ḥnw.f*

S: (*ḥtp-dj-njswt ... dj.f ... n k3 n NN dd.f Biogr.*) *dj.f wn.j m st mrj.j m šwt nt Jpt-swt ḥpr.j m-ḥnw.f*

R: *r-mn ḥḥ ḥnm.j k3w ntrw (dj.j psd.j r jnb ...)* (folgt Biogr.)

S: *r-mn ḥḥ ḥnm.j k3w ntrw (šdd ḥ3b.f m ḥnhwj.j ḥsk.j s^cm.j r^c nb m ^c3bt.f tp ḥ3wt nb)*

R: *ddj.f rn.j m jw^cw {j} n jw^cw.j (m mwj nt prj jm.j ...)*

S: *ddj.f rn.j m jw^cw n jw^cw.j (tw.n.f wj m jrj sšm-šm.j ...)*

²⁰ Z.B. 3, s.o., Anm.43 zu Nr. 2.

²¹ Wild, in: BIFAO 54, 1954, 199; pl. III.

²² Vorderseite, Z.1–4, s. R. el-Sayed, in: MDAIK 40, 1984, 253; Taf. 13/15.

²³ Sockelinschrift, s. BRIS, 90–91; 370.

²⁴ Rechte Seite, Z.8–11, s. BRIS, 79; 367.

– JE 36918, rechte Seite, Z.8–14 (T), entsprechend Kairo JE 37354 (U)²⁵.

T: (*htp-dj-njswt* [Götter] ... *n k3 n NN sddj.sn szp n dt.j mn w3h m bk3t ntrw jw.j snqm jm*)

U: (*htp-dj-njswt* [Götter]) *sddj.sn n.j szp n dt.j mn w3h m bk3t ntrw jw.j snqm.kw*

T: *r hntj nhh nn wn drw hsw(.j) nn ws rn.j r-gs.f bhd.j ntj hnm.j sntr*

U: *m swt n ntr.j Jmn-Rc hk3 psdt 3w hsw(.j) n drw wnn.f n ws n rn.j r-gs.f bhd.j ntj sntr*

T: *k3p jm r-hft-hr.f szp.j snw (hr k3 n Kmt hft-hr n nb ntrw) sdm.j hs r-rwtj 3ht.f sw38.sn n.f*

U: *k3p jm r-hft-hr.f szp.j snw (m tzj h3b.f n r nb) sdm.j hss m-rwtj 3ht.f sw38.sn n.f*

T: *hknw jnk m3c-jb n.f-jmy (qb nmtt sw m tsj) prj.j h3j.j hr hr mtn n jb.f n jrj.n.j*

U: *hknw n k3 NN dd.f jnk m3c-jb nt Jmn (c q3 šsr m-hnw pr.f) prj.j h3j.j hr hr mtn n jb.f n jrj.n.j*

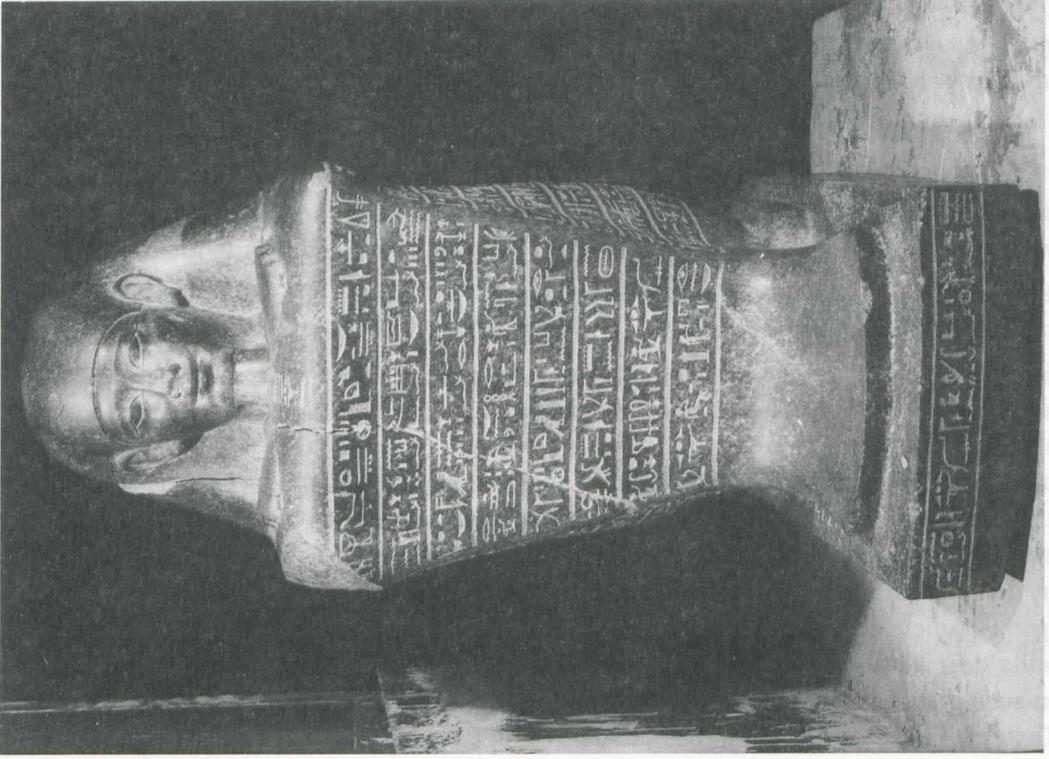
T: *msdj k3.f twr.j n.f n hbj.j dmdyt.j bw wrd.j m šmsj pr.f (sw3h.tw.f jwfw.j ...)*

U: *msdj.f twr.j n.f n hbj.j jwr nb bw wrd.j m šmsj.f (bw s3d.j m tr ...)*

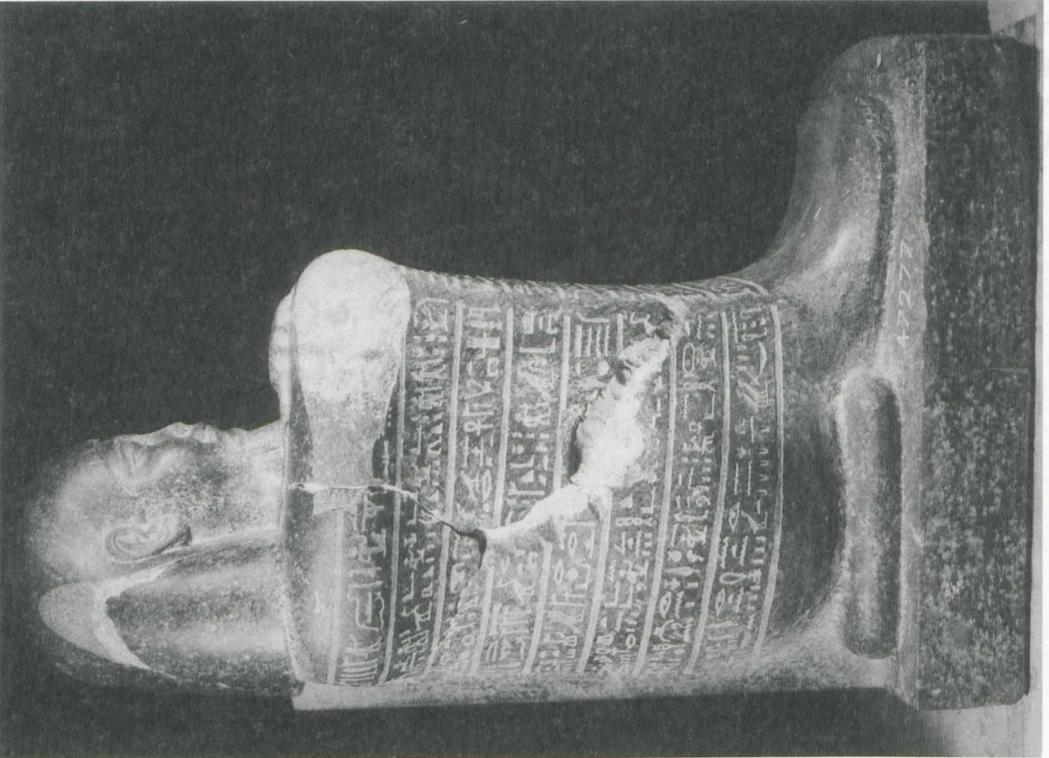
Natürlich ist es nicht ausgeschlossen, daß im einen oder anderen Fall ein Text als Vorlage benutzt wurde, den man tatsächlich von einer Statue (vielleicht eines besonders berühmten und angesehenen Priesters) kopiert hatte. Wahrscheinlicher ist aber die Annahme, daß es generell die in der Tempelbibliothek archivierten Texte waren, die als Vorlagen dienten. Schon die wenigen Beispiele oben zeigen, daß man einerseits mit der Vorlage recht frei umging, Passagen umstellte oder kürzte und auch im einzelnen kleinere Änderungen vornahm (die in manchen Fällen auch grammatisch recht interessant sind). Andererseits scheint die übergeordnete Struktur des Textes („Textmatrix“), wie sie etwa in der Abfolge verschiedener Textsorten zum Ausdruck kommt, nicht verändert worden zu sein.

Es wäre sicher lohnenswert, derartige Parallelen einmal systematisch zu sammeln und zu untersuchen, daraus könnten sich sehr aufschlußreiche Beobachtungen für Textgeschichte und -redaktion sowie für Grammatik und Lexik des spätzeitlichen Mittelägyptisch ergeben.

²⁵ Linke Seite, Z.2–9, s. BRIS, 79–80; 368.



Tafel 1b: Würfelhocker Kairo JE 47277, Vorderseite

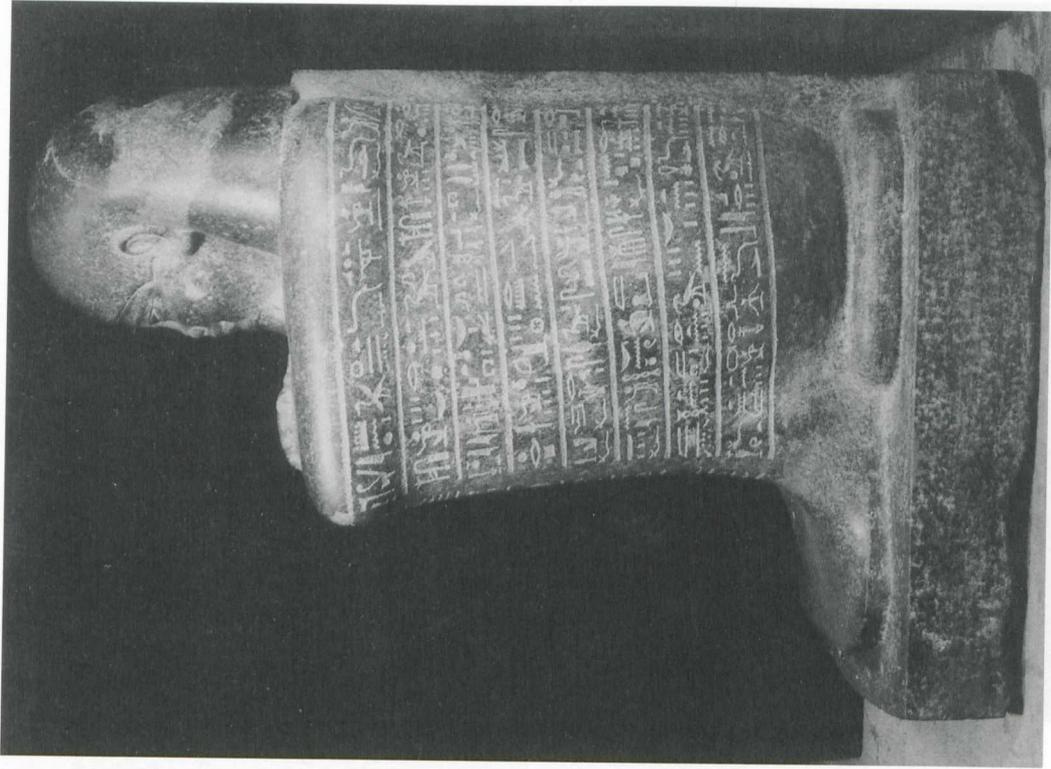


Tafel 1a: Würfelhocker Kairo JE 47277, rechte Seite

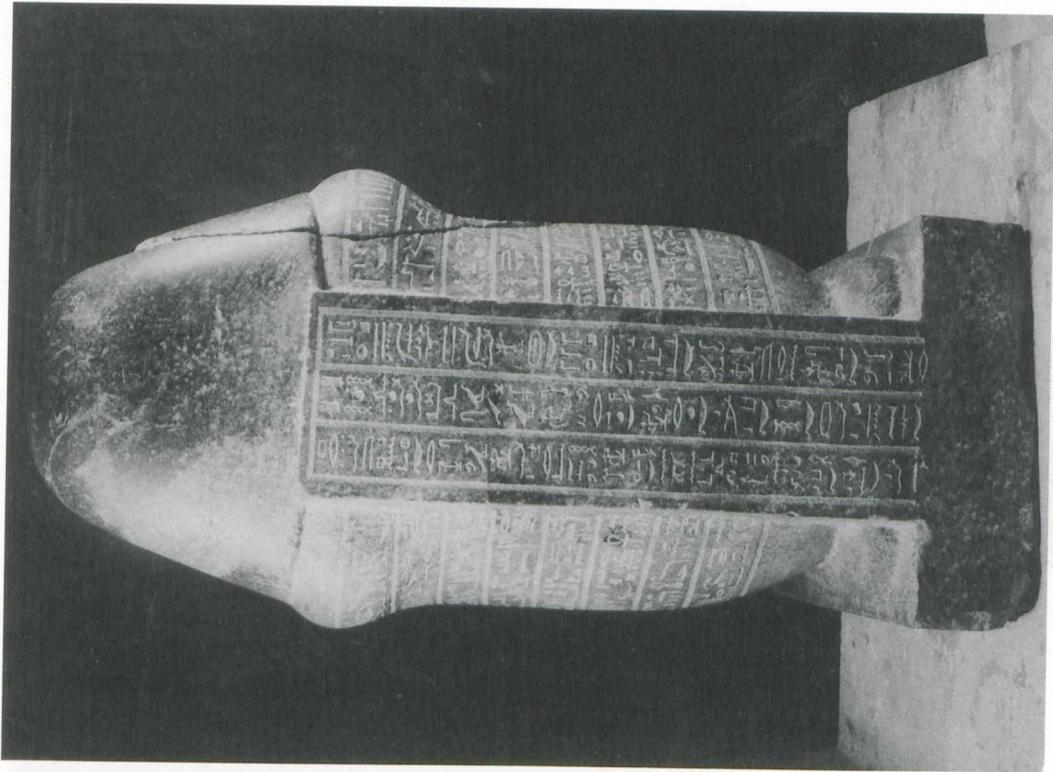
¹⁰ Sockelinschrift, s. URIS, 90–91, 97a.

¹¹ Rechte Seite, Z. 4–11, s. URIS, 90–91.

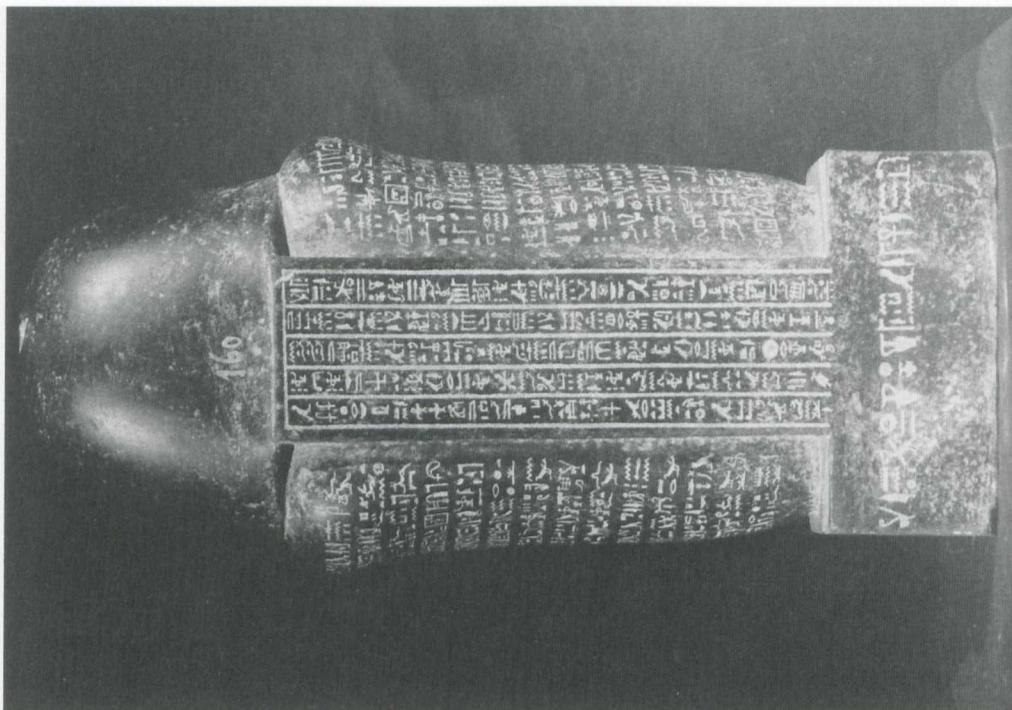
¹² Links Seite, Z. 1–8, s. URIS, 90–91.



Tafel 2b: Würfelhocker Kairo JE 47277, linke Seite



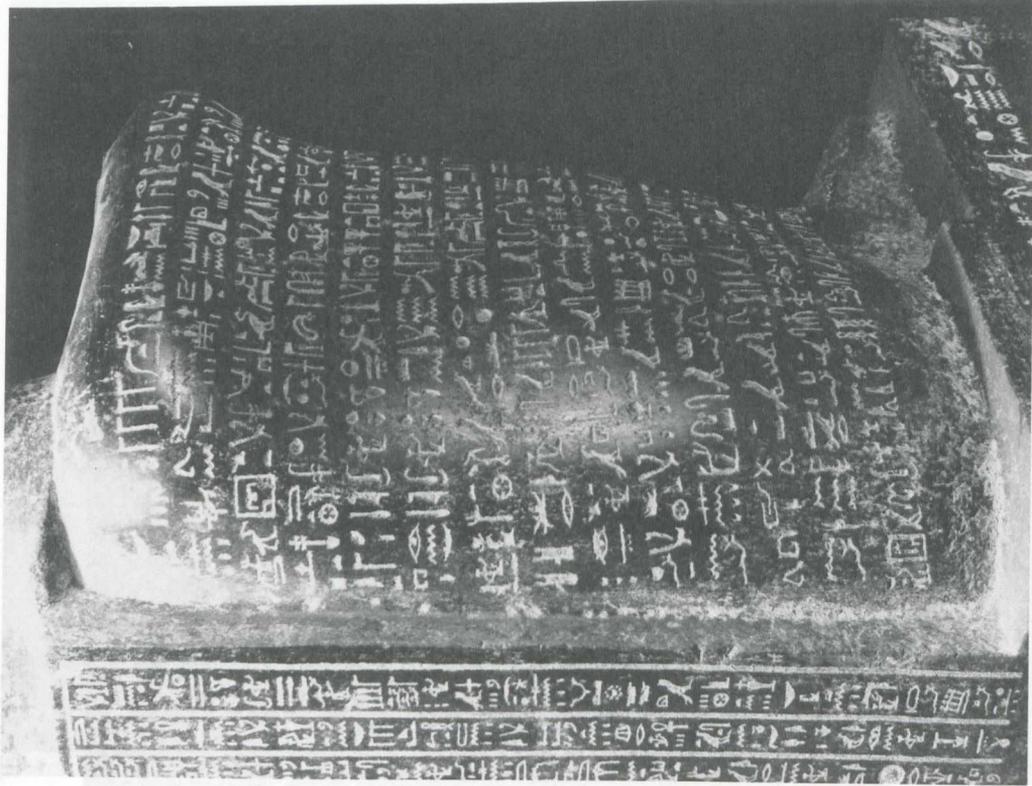
Tafel 2a: Würfelhocker Kairo JE 47277, Rückseite



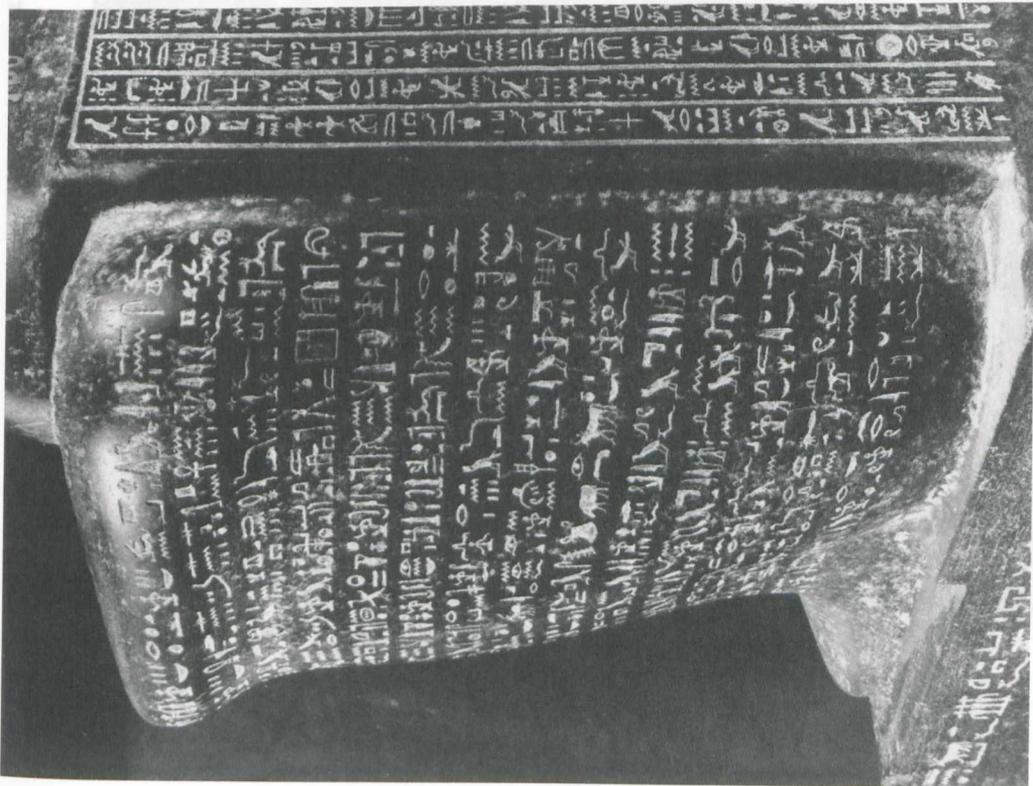
Tafel 3b: Würfelhocker Kairo JE 36918, Rückseite



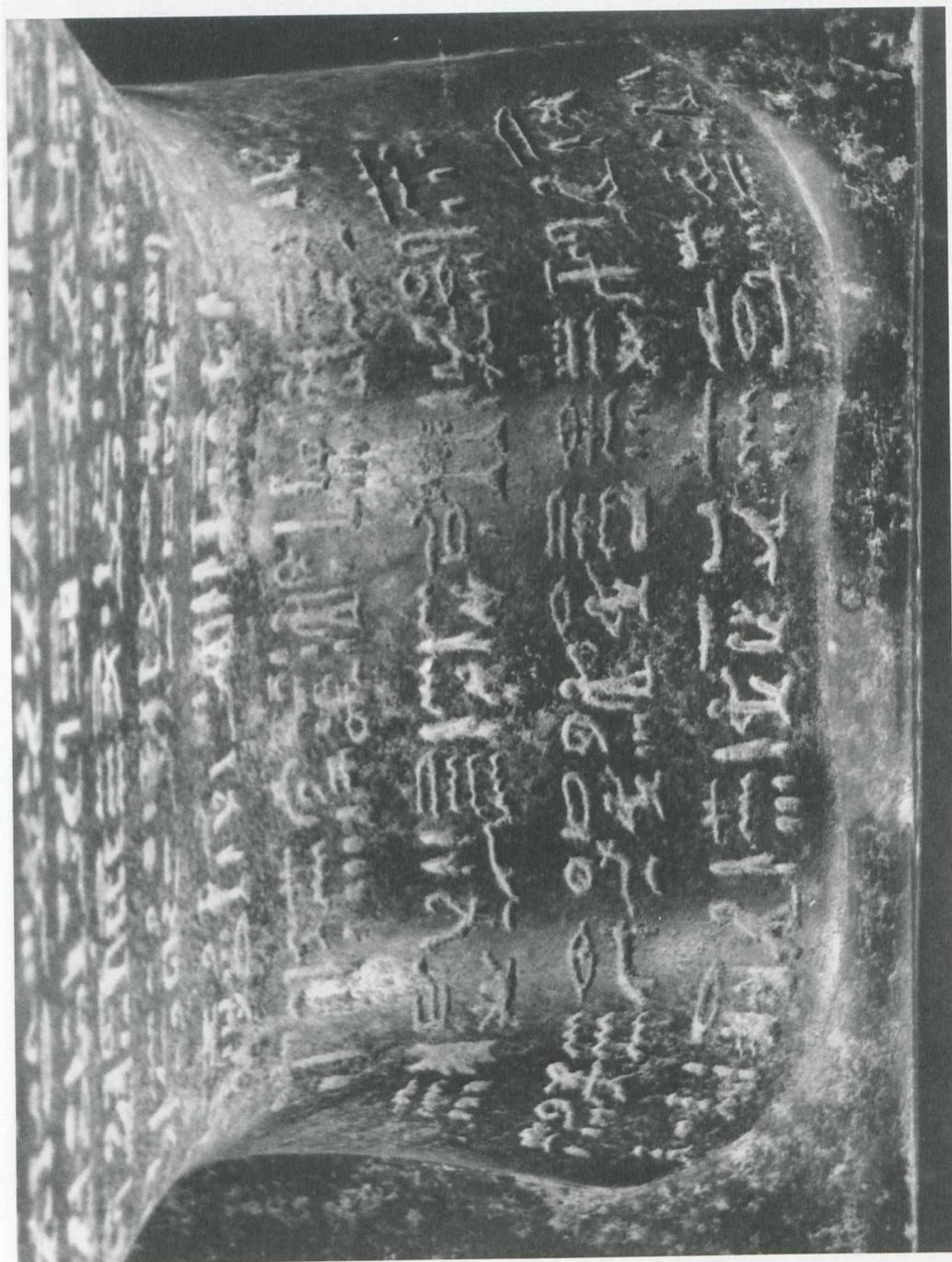
Tafel 3a: Würfelhocker Kairo JE 36918, Vorderseite



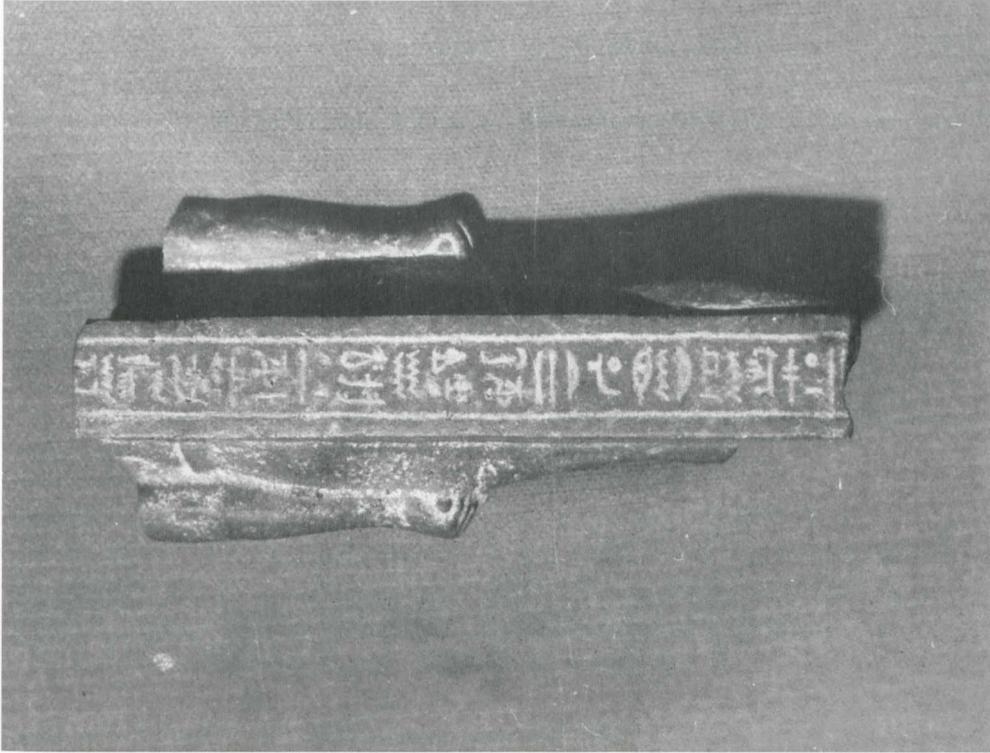
Tafel 4b: Würfelhocker Kairo JE 36918, rechte Seite



Tafel 4a: Würfelhocker Kairo JE 36918, linke Seite



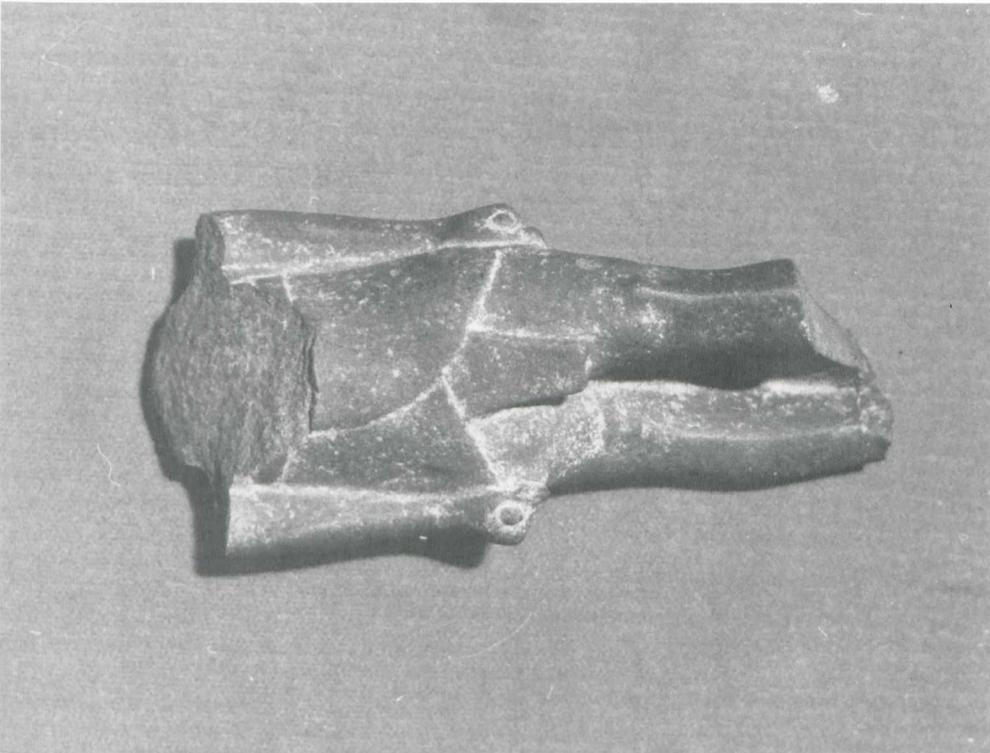
Tafel 5: Würfelhocker Kairo JE 36918, Vorderseite, unten



Tafel 6b: Stehfigur Kairo JE 38686, Rückseite

Shafiq, and Mostafa Zahr

This year's fieldwork focused on Tombs III, IV and VII of the First Intermediate Period Tomb I of the Twelfth Dynasty, and the mapping of the necropolis (Fig. 1).



Tafel 6a: Stehfigur Kairo JE 38686, Vorderseite